

Monumentalpreis

In der Hauptgeschäftsstelle über den im Stadtteil und des Vorortes errichteten Kaufgebäuden abgehalten; zweitgünstiglich A.450, bei geringerer möglichster Rüttelung bis zu A.550. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: zweitgünstiglich A.6.— Direkte tägliche Versandbestellung ist gestattet; monatlich A.8.—

Die Wörter-Büchse kostet täglich 5.70 M., die Klein-Büchse täglich 5 M.

Redaktion und Expedition:
Johannesgasse 8.

Die Expedition in Weimar untersteckt
größtens von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Cotta'sche Buchhandlung, Mittelstraße 1,
Untermarktstraße 1,
Sonne Weimar,
Königstraße 14, post. und Königstraße 2.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 553.

Freitag den 28. October 1892.

86. Jahrgang.

Politische Tagesschau.

Leipzig, 28. October.

Infolge der Meldung, daß eine Untersuchung darüber angeordnet sei, auf welche Weise die Militärvorlage zur Bekämpfung der "Römischen Liga" geführt wurde, in die Frage aufgeworfen worden, ob der Reichskanzler das Recht hätte, dem Bundesrat über irgend eine Vorlage Einschweigen aufzuzeigen. Die Reichsversammlung sieht ihm ein solches Recht nicht; sie hält ihn nur den Vorfall zu, und mit dem Amt des Vorsitzenden ist eine Disziplinarstrafe über die Mitglieder nicht von selbst verkuendbar. Daher der Vorschlag von freien Sünden seinem Vorsitzenden eine solche Gewalt eingeräumt hätte, ist nicht bekannt geworden und auch nicht anzunehmen. Aber es ist selbstverständlich, daß einem Erfinden des Reichskanzlers, wenige Tage vor dem Reichstagswahl geheim zu halten, von allen Mitgliedern des Bundesrates, die nicht ausdrücklich ihre eigene Handlungswelt als vorbehaltlos, folge geben wird. Das ganz selbstverständliche ist es, daß der gesammte Bundesrat, wenn er auf Antrag des Reichskanzlers die Bekämpfung einer Vorlage beschließt, an diesen Beschluss, auch wenn er nicht einstimmig geprägt werden will, sich hält. Jedenfalls hat es der Reichskanzler in der Hand, durch einen Erfinden oder durch einen Antrag alle Mitglieder des Bundesrates zur Bekämpfung von Vorlagen zu verpflichten. Welchen Weg er nun auch im vorliegenden Falle gewählt haben mag; der Reichskanzler muß, wenn er den breiten Mitgliedern des Bundesrates nicht ein kränkendes Misstrauen zeigen will, annehmen, daß die Militärvorlage der "Röm. Liga" nicht durch eines dieser Mitglieder direkt oder indirekt geprägt worden ist. Und die moralische Pflicht dieser Aussage wird ihm sehr leicht, da er nichts aus, doch jedes verhältnißmäßige Atemstük noch anderen Personen in die Hände kommt, alten, welchen es zum Studium und zur Bekämpfung übergeben wird. Um so unschöner ist die Meldung, daß in der gelegten Sitzung des Bundesrats der Staatssekretär Dr. v. Voigt als Stellvertreter des Reichskanzlers mitgetheilt habe, auf Anordnung des Vorsitzenden sämtliche Deutschen des Bundesrates, aus die Tagesordnungen, als geboten zu behandeln. Zugleich nicht eine Kompetenzüberschreitung, so lange darin wenigstens ein Misstrauen gegen die übrigen Mitglieder des Bundesrates, das durch die Bekämpfung der "Röm. Liga" nicht geprägt wurde. Vor aller Welt wäre durch diese Maßregel nicht etwas mir sehr ross angesehen, daß der rechte Reichskanzler der Ansicht sei, die Bekämpfung der Militärvorlage sei auf einen Bundesstaat begrenzt prädestiniert und diese Körperschaft sei überhaupt nicht durch ein Erfassen, noch durch einen von ihr selbst gefassten Beschluss zur Bekämpfung wichtiger Interessen zu bringen. Sevor der Reichskanzler jemals Verteidigung, hätten wir sie daher für falsch, einmal, weil wir nicht glauben können, daß der Reichskanzler, der durch die Reichsverfassung bestellte Vertreter des Bundesrates, dieser beiden Körpern nicht ohne zwingende Veranlassung ein starkes Misstrauen entstehen, andererseits, weil wir nicht vorannehmen, daß der Bundesrat ein solches Misstrauenselement ohne unbedingtesten Protest über sich hätte ergehen lassen, und endlich, weil es unmöglich ist, was mit der angeblichen Behauptung, wonach sogar die Tagesordnungen des Bundesrates von den Mitgliedern gekennzeichnet gehalten werden sollen, zur gräßigen Sicherheit des Reichs und größeren Ehre dieser Körperschaft erreicht werden könnte. Die Verantwortung der Vorlagen könnten durch eine falsche Behauptung doch nicht abgeschafft oder annulliert gemacht werden, und wenn das nicht möglich ist, so spielt der ganz verschleierte Wille von Gott ziemlich unwesentlich eine wenig bedeutenswerte Rolle. Freilich, das hat man sich ja nachgerade abgesprochen müssen, denn Nachfolger des Fürsten Bismarck das Illegitimitätsrecht nicht

zugestanden. Wesentlich Neues hat die Bekämpfung der "Röm. Liga" über die Militärvorlage bestimmt nicht gebracht. Das Meiste war längst bekannt. Es war "durchdröhnt", tragisch, aufrig, sinnverwirrend, dem ruhigen Menschen vom Bergern gereichen, die Dämonen der Ereignisse der Vorlage in das seltsame Licht stellend. Der "Reichs-Anzeiger" aber schwieg, als ob er entweder nichts an all dem Durchschaute oder es der Entwickelung nicht gleich wie wichtig. Da einer der "Vorbereiter" wendet sich an uns direkt mit folgender Entschuldigung:

"Ob es auch Menschenherzen „angreift“ ist oder nicht, es kommt doch mit politischer Sicherheit — der größte Dr. Sigl. Witz allein kommt der Mann des Proleten in den Berliner Reichstag, sondern mit 12 bis 20 weiteren läbiderischen Parteienatzen". Von Centrum, das jetzt die preußische Sozietät ist, will das wohrende Volk in Bayern nichts mehr wissen und bei den nächsten Wahlen wird sicher gelogen, daß die Verbraucherpartei das Altegen treibt. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchschauteinführung mit seinen verwirrenden und aufregenden Folgen bittere Klage gefüllt haben, liefert den Beweis, daß er höchstens einen kleinen Fehler gemacht hat. Aber der Bundesrat, der Bundesrat! Schon der Mann, daß in mehr als einem Bundesstaate die Öffnungen über den Durchs

die zugleichste Begründung der Aufstand endigen dürfte.

Das ist also immer wieder das alte Doppelspiel, welches weiter nichts bedeutet, als ein hochsames Aufzettelchen gegenüber den Frechen der freilieben Arbeit.

Nicht allein im Frankreich, sondern auch im England zeigt die gegenwärtige liberale Regierung dem Volke gegenüber eine bedauerliche Schwäche. Wir haben schon gemerkt, daß der Minister des Innern, Asquith, nach den Vorstellungen des heissen Theils der angrenzenden Bevölkerung den Trajalgarplatz wieder zu Sitzesitzungen bewilligt hat. Hunderttausende Menschen kommen zu ihm, indem er an die entstehende Gründung eine Reihe von Beschränkungen gehüpft hat. Die selben geben dahin, daß jede beobachtende Verhandlung vorher angemeldet und sie für die Erhaltung des Schutzraumes vorher eingeholt werden müßt. Sie sollen wiederum unterbleiben, nur an einem Sonnabend oder Sonntag Nachmittag, sonst an den sogenannten Paul-Nicetagen von 2 Uhr bis zum Einbrechen der Dunkelheit stattfinden und müssen in ordentlicher Weise verlaufen. Den Menschen ist es gestattet, von den Gassen des Monument aus zu fordern, jedoch dürfen sie nicht die Seite der Löwen des Nationenmonuments als Recknerhöhle benutzen. Sollten diese Vorrichtungen nicht befolgt werden, dann wird die Frage des Privilegiums zur Abhaltung von Versammlungen von Neuem erneut werden. Mit solcher Abschlußregel kann man natürlich noch keine Freiheit machen.

Wo sind die schönen Tage von Genoa geblieben? Alle italienisch-französischen Freundschaftsbeziehungen sind wie Spuren vor dem Winde verweht und an ihre Stelle sind wieder die alten kühn und vorsichtigen Freiheiten getreten. Hauptsüchtig sind die italienischen, voller Verachtung die französischen Freiheiten. Das Starck in dieser Beziehung leidet der ehemalige französische Minister des Auswärtigen, Herr Barthélémy St. Hilaire, in einer vom "Globe" gebrachten, vor uns bereits kurz erwähnten Ausprache über die Vergangenheit der Freiheit und Anerkennung von Tunis. Herr Barthélémy St. Hilaire sagt wörtlich: "Die Italiener müssen den der Tarento geschworen sein, um jenen hundert Umlauf zu behaupten, wie sie (ausdrücklich ihrer Partei Verdächtiger) thun. Wenn sie Documente veröffentlichten sollten, so können dies nur Fälschungen sein. Herr Schimmo sagt, General Goldini habe ihn oft mitgetheilt, er sei von Frankreich betrogen worden. Wenn Goldini das gesagt hat, bat er gelogen (il se vantait). Goldini war ja ein ganz dicker Kerl, aber er war eigentlich Arbeiter und nur ein französischer Diplomat. Wir haben nicht nur niemals versprochen, Tunis nicht zu nehmen, sondern ganz im Gegenteil, wir haben den Italienern immer gesagt, wir werden niemals zugreifen, daß sich jemand hinter uns unserer Grenze befindet. Italien hätte in Tunis nicht zu jagen und wäre gut aufzupassen, daß es nicht einen Tag in Sicilien los würde. Die Eroberung von Tunis war schon von früheren französischen Regierungen vorgesehen, so von dem Marshall Mac Mahon. Die Pläne liegen im Archiv des Auswärtigen Amtes. Der Streit mit den Spaniern war nur ein alljährlicher, langer Kriegszeit; und hätten die Italiener nicht mehr als ein Jahrzehnt hindurch mit ihren Intrigen fortwährend Unruhen über Italien an weiteren algerischen Grenzen hervorgerufen, wir warierten vielleicht auf den Vorwand, Tunis zu annehmen, noch heute. Ich weiß nicht, ob es nicht unsere Pflicht gewesen wäre, Italien längst die Hände zu zeigen. Die Italiener haben sich betrügen wie ungewöhnlich haben. Die französische Regierung hat sich immer auf das Correcte verhalten. Wenn wir in Beurteilung der italienischen Männer geredet hätten, unsere Truppen die Alpen überqueren zu lassen, so hätten wir unsere Nachbarn zwingen können, und in Ruhe zu lassen mit ihren Nachbarten. Wir haben das nicht gethan. Wollen die Italiener uns jetzt dazu bringen, daß wir bewahren, ihnen nicht längst den Krieg erläutert zu haben?" Wegen Siberta wollten nun auch Herrn Barthélémy Saint Hilaire niemals Verhandlungen mit Italien stattfinden; wohl hätten die Engländer seiner Zeit wegen Siberta reklamiert, aber ihren Vorwurf zähmt Herr Barthélémy St. Hilaire abgerisst zu haben. Zum Schlus überträgt dann Herr Barthélémy noch das Sprichwort, daß wer den Schaden hat, hat den Svert nicht zu ferner brauche, ins Italische: "An dem Tage", sagt er, "an dem Siberta beschützt sein wird, und das wird hoffentlich sehr bald der Fall sein, wird der neue Hof in Berlin mit Toulon das Mittelmeer überqueren. Dann armen Italien! Werden solche Ausdrücke nicht endlich auch den Franzosenfreunden in Italien die Augen öffnen?

Deutsches Reich.

Berlin. 27. October. Die Delegiertenversammlung der bürgerlichen Centrumspartei, welche am 20. October in Offenburg tagte, hat beslagnahmt der Wahlbehörde beschlossen: Seien irgendwo nur Nationalliberale und Sozialdemokraten einander gegenüber, so wird das Centrum die Friedenspartei übernehmen, es wird vollständig neutral bleiben. — In einer katholischen Versammlung in München am 24. October besprach der Reichstagsabgeordnete Mühl das Zusammengesetz der Staatsverträge der Parteien gegen die Sozialdemokraten, dem er persönlich genug sei, äußerte aber dabei, daß Herr der Münchner katholischen Wähler sei jetzt nicht für einen Liberalen zu halten, denn die Erfahrungen der letzten Jahre seien so schlecht, daß man auch von den Sozialisten nicht Sichereres erwarte. Das Gebärde der liberalen Presse (bei den letzten Reichstagssitzungen) hat unsere Freiheit so in Garnisch gebracht, daß, allerdings gegen den Willen der Hochbeamten, es nicht mehr wie viele, aber manche doch dem sozialdemokratischen Kandidaten die Stimmen gegeben haben. Also doch! Wir werden die "Germania" am Ende Erklärung ihres Parteiengesetzes erinnern, wenn sie wieder einmal leugnet, daß Ultramontane jemals für Sozialdemokraten gestimmt hätten.

C. H. Berlin. 27. October. Auf dem sozialdemokratischen Parteitag werden die Frauen fast in den Vordergrund treten. In Berlin sind genau bekanntlich zwei Frauen als Delegierte gewählt, auf ein Dutzend Delegierte im Unterricht kann man sich also gefaßt machen. Das Bündnis Anträge, mit denen die "Genossinnen" auf den Parteitag kommen werden, dürftet kein kleines sein. Ansässig wollen sie, daß die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Anstellung weiblicher Fabrikinspektoren verlangen solle. Um nun die "Genossinnen" nicht vor den Kopf zu stoßen, wird die Fraktion mit einem beratenden Antrag hervorbringen. Damit sind die "Genossinnen" aber keineswegs zufrieden; die Fraktion soll auch die Anerkennung der Weiberarbeitszeitregelung und der Gewerkschaftsrecht auf die Frauen ausweiten, und fernerstellen die Frau Arbeits- und Frei. Wider gesetzte Frauen verlangen, daß die Fraktion den Arbeitern den freien und beschäftigten Gebrauch des Vereins- und Coalitionstreits erlaube und eine rege Agitation enthalte, um die Frauen in die gewerkschaftliche und die politische Agitation einzumischen. Das hat die Partei allerdings schon seit Jahren gehabt, aber der Erfolg war ein ganz unbedeutender. Wenn man auf dem Parteitag noch so viel über die Frauenfrage verhandelt wird und dann die Reichstagsfraktion mit einer ganzen Anzahl von Enträgen im Sinne der "Genossinnen" vertritt, so vermögen wir an eine mächtige sozialdemokratische Frauenebewegung doch nicht zu glauben, weil selbst die Mehrzahl der "Genossinnen" noch zu verständig ist, um den sozialdemokratischen Wahlverschaffungen nachzuspazieren.

Berlin. 27. October. Die "Woch. Allg. Ztg." bestätigt heute, daß die "Königliche Ztg." den vollen Inhalt der Militärvorlage und ihrer Begründung nicht veröffentlicht hat. Man kann nur wünschen, daß die vollständige Vorlage und ihre Begründung nicht nur alle Freiheit darüber belassen, wie die neue Organisation, namentlich die neuen Landesverbände im Einzelnen gehandelt und wie die Verbesserung des Rechts an Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften auf die alten Truppenteile und die Neuorganisation geplant ist. Sonst darf auch die Freiheit gelöst werden, welche die späte Begründung nach der rechtlichen Seite erzeugt. So war es, wie die "Ztg." aufklärt, daß die Begründung höher steht, daß die Vorlage ein Dokument und nicht die jährliche Feststellung der Friedenspräsenzstärke durch den Kaiser vorsieht. Die Feststellung der Periode von 7 auf 5 Jahre wird zur Folge haben, daß die Frage der Friedenspräsenzstärke in jeder Legislaturperiode eine neue entspringt und daher in jeder Wahlperiode eine Rolle spielen wird. Ob die jährliche Feststellung der Friedenspräsenzstärke durch den Kaiser als Kommissionsschluß für die Verhandlungen vorbereitet ist, steht darin. Wenn dann so ist und wenn Centrum vielleicht Stimmen zu gewinnen sind, so würde der Widerspruch der Abänderung der dreijährigen Dienstzeit noch verschärft werden. Ungefähr unter sich erkennt das, was über die Form in, welche die Verbesserung der Dienstzeit festgestellt werden soll, verläuft. Die Lösung der Aufgabe, unter Aufrechterhaltung der verbindlichen Verpflichtung zur dreijährigen Dienstzeit die jährliche Dienstzeit für die eingeschlossenen Dienstgrade zu präzisieren, ist nicht ganz leicht. Wenn es aber wichtig sein sollte, daß die Abänderung in dem Grade gezeigt wird, daß der dritte Jahrgang der Jägertruppe ganz zur Disposition verlassen werden kann, so hätte man nur die Sache zu leicht gemacht und die Verbesserung der Dienstzeit auf einer rechtlichen ganz unüblichen Form gestellt. Bei Aufrechterhaltung der dreijährigen Wehrpflicht in der Verfassung nicht die Feststellung des zweiten Jahrgangs allerhand wohl nur in der Form des Deputationsvertrages zwischen der Abänderung der Dienstzeit und der Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mannschaft und Beried der öffentlichen und der Preußischen Dienststellen. Die Freiheiten werden voraussichtlich mehrere Tage in Abreisszettel für das Medicinalwesen unter dem Bezug ihres Directors, des Ministerial-Directors Dr. Barth. Auf der Tagessitzung haben wir die "Ztg." hören, wo unter den eigenen Reiterschaften befindet, welche die öffentliche Gesetzgebungspraxis, nämlich die Auslegungsfreiheit bei aufgehenden Freiheiten der Menschen und die Staatsaufsicht über Mann

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 553, Freitag, 28. October 1892. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

G. Leipzig, 28. October. Als Vertreter des Mannes für den 23. Bezug der Nahrungsmittel-Industrie-Berufsgenossenschaft zu Wittenberg (umfassend die Kreischaupmannschaften Leipzig und Zwickau) und die Herren Gustav Rießmann, Fleischmeister in Leipzig, Eugen Bielefeld, in Hirsch C. G. Hauff Koch-, Chocolatenfabrik in Leipzig, und Gustav Adolf Schümmer, in Hirsch Schümmer und Witzig, Chocolatenfabrik in Chemnitz gewählt, das wiedergemäßt wurden.

O. Leipzig, 28. October. Der nun schon seit 15 Jahren in Soltmar eröffnete bestehende Frauenschiffverein verfolgt den edlen Zweck, arme Weiberinnen durch Suppen, Brotzeitküche für Mutter und Kind, Kleider und dergleichen, ebenso auch arme Frauen zu unterstützen. Trotz des geringen Beitrages der 140 Mitglieder (25,- für den Monat) konnten im vorigen Jahre 697 Suppen, 15 Liter Milch, für 60,- Kleidungsstücke, bautes Kleid und Ableser an arme Weiberinnen verteilt und 16 arme Frauen mit Kleidungsstücken im Werthe von 140,- (Kwarter 64,- da) befreit werden. Mehrere alte Weiblichkeit haben zur Errichtung der gebrauchten Freude geprägte Beiträge. Der Kurgut sorgte der Verein vom Eröffnungstage, das einer in jeder Beziehung hervorragenden Verlauf nahm. Viele der Frauenschiffvereine, dessen Vorstandsdamen Frau Dörner, Frau Pastor Weißel, Frau Kühl, Frau Böttner, Frau Wagner, Frau Sauer, Frau Kühn u. a. Anmerkungen und Dankesworte entgegennahmen, auch ferner die wertvollste Unterstützung finden.

G. Leipzig, 28. October. Gestern Abend wurde auf einem Gründstück des Peterssteinwegs Feuer gemeldet. Dasselbe war in Richtungstrasse der Druggenhandlung von Geyer & Schumann ein Ballon mit Feuerwerkskörpern und der Äther am Ofen in Brand geraten. Dies Feuer wurde, da es größeren Schaden angerichtet hatte, vom Geschäftspersonal wieder gelöscht.

* Gestern morgens ein 18-jähriger Kaufbursche aus Gößweinstein bei einem Buchhändler in der Brüderstraße beschäftigt gewesen war, wegen verschleieter Unrechtmäßigkeiten in Haft genommen werden. Zu den Obhutgenossen des Buches hatte es gehört, die auf den Post für seinen Präsident eingehenden Poste kraft abzuhauen und zu tönen. Dieselbe nun hatte der Bursche aus drei Posten Geldbeträge, die sich darin befunden hatten, gestohlen und abfallen verharrt. Als er daraufhin von seinem Präsidenten entlassen wurde, sollte er trotzdem noch ganz unverzagt seine Weise zur leichten Vergebung daranziehen. Gegen den Geschäftsführer ist Angeklagte gestern wegen dieses Diebstahls in Haft genommen.

* Ein 16-jähriger Bäckerlehrling aus Wallhausen, der einem mit ihm in der Bäckerei zusammen eingeschlossenen Bäckerjungen einen Geldbetrag von 30,- aus dem Koffer gehoben und verbaut hatte, wurde auf erfolglose Anzeige gestern wegen dieses Diebstahls in Haft genommen.

* Ein sogenannter Gymnatherd wurde gestern in der Person eines 25-jährigen Arbeiters aus Oberweimar festgenommen. Dieselbe hatte sich bei verschiedenen biegigen Familien unter der erlegten Angabe, er sei Eisenbahnmästiker, und ihnen alsdann ein Darlehen abgeschwungen, mit dem er, wie er vergab, sein auf dem Bahnhof liegendes Gesäß einläufen wollte. Mit dem erhaltenen Darlehen verhängte er dann auf Nummernwiddern. Überdies hatte er in dem einen halben einen Sommer überzeugender machen können, so daß er auch wegen Diebstahl sich zu verantworten haben wird.

* Eine von der höchsten Staatsanwaltschaft wegen Altkaufleutebstahl bestellte verfolgte Fabrikarbeiterin aus Dahlen wurde heute Morgen in höchster Stadt polizeilich ermittelt und festgenommen.

Gemini, 27. October. Ein seiner Ehefrau getrennt lebender Handarbeiter drang gestern Abend in den achtten Stock in die Arbeitsräume eines an der Rosenthalerstraße gelegenen Appreturgeschäfts, woselbst seine Frau beschäftigt war. Obwohl er hinausgewiesen wurde, machte er sich das Hochschriftenbüro schäbig, schwang die Frau zu Boden, trat sie mit den Füßen und drohte sie tötzlichzuschlagen, so daß sie in Schrecken vorhielt. Man brachte die Verletzte mittels Wagens in ihre Wohnung und überbrachte sie einem Arzte, welcher innere Verletzungen feststellte. Der Mann verhielt. — Der Hof einer Schaltwirtschaftshalle, in welchem gestern Abend um 6 Uhr die Dingergrube geleert worden war, wurde von einem Walle betreten, welcher infolge ungenügender Beleuchtung schwart und in die 2 m tiefe, noch unbedeckte Grube stürzte. Der Verunglückte hatte durchdurch mehrere Verletzungen erlitten, so daß er mittels Wagens in seine Wohnung gebracht werden mußte. — Den ersten Schnee folgte vorige Nacht der erste Frost. Deutlichst dünnen die letzten Pflanzen zum Opfer gefallen sind.

Burgstädt, 27. October. Um ihre Pflicht als Beugen im Landgericht zu Gemini nachzufolgen, fuhren am Nachmittag des 25. October die Herren Denker, Lüdke, Steger und S. Seifert in Mühlau ab. Nach kurzer Fahrt bis zum "Fischergericht" schenkte das Pferd vor der unmittelbar an der Straße stehenden Dampfzeichmühle und brachte den Wagen zum Halt, wodurch die Insassen des Wagens förmlich herausgeschleudert wurden. Die schweren Verletzungen dabei hat Herr Denker davongetragen, der bestimmtlos in der Wohnung des Landgerichtsrates untergebracht werden mußte. Sein Aufenthalt ist bedenklich. Die Verletzungen der übrigen drei Herren sind auch erheblich, diejenigen der ersten Herren sind auch erheblich.

Zwickau, 27. October. Das Vermögen unserer Stadt, gemessen Ende vorigen Jahres ist auf 12.833.219,- ermittelt worden, darüber befinden sich aber Wege, Schleifen, Wasserleitungen, Stromleiter usw. Durch Minuziöse dieser Objekte würde sich das Vermögen der Stadtgemeinde noch um einige Millionen erhöhen. Die antragenden Gemeinden haben über 5 Millionen Mark Wert. Das Steinholzgezähmte beträgt mit 1.328.000,- Mark veranschlagt.

D. Marienberg, 27. October. Herr Diakon Reimer, welcher seit 3 Jahren sein wichtiges Amt bekleidet, ist als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Herrn Pfarrer Götzburg zu dem Pfarramt in Borsigfeld (Erzgebirge) berufen worden.

Brambach, 27. October. Das am vergangenen Freitag an vielen Orten bemerkte Erdbeben wurde auch hier wahrgenommen. Gegen 6 Uhr früh erschütterte unter einem, fernem Donner ähnliches Geräusch der Erdbeben in der Dauer von 4-5 Sekunden anfangend in der Richtung Zwickau-Rottweil. — Nachdem der am Sonntag gefallene Schnee so plötzlich wieder verschwunden war, brachte uns der Dienstag Nachmittag und Abend eine neue und vermehrte Auflage. Es ist zu hoffen, daß derselbe bald wieder zu Wasser werde, was mir der Eintritt des Winters noch nicht bedürfen, denn infolge der Trockenheit des Sommers sind seit einiger Zeit verschiedene, sonst gut aushaltende Bäume sehr zurückgegangen, einige sogar ganz aufgetrocknet.

lh. Berlin, 27. October. Aus zuverlässiger Quelle geht die Meldung zu, daß Herr Realchirurgenlehrer Dr. Jacobi als Director der Realchirurgie zu Reichenbach gewählt worden ist. Derselbe erfreute sich hier in allen Gesellschaftlichen geselligen Beliebtheit. Vor mehreren Jahren wurde durch das Vertretern seiner Witwe in das Stadtrechtsneuen-Collegium gewählt, welches er auch zur Zeit noch angehört. — Sein Fortgang von hier noch genau allein zu räumen. — In die Gewerbeschule zu Plauen wurde Klempnermeister Hartenstein von hier geschickt.

O. Berlin, 27. October. Der Urheber des an dem freileeren Denkmal Götz in Golmick bei Klingenberg verübten Menschenbilds soll in dem in den jüngsten Jahren lebendigen eigenen Sohn des Erbherren ermittelt werden. Der unter dem Verdacht des Mordversuchs stehende junge Mann wurde gestern freigesetzt auf das höchste Entgegenkommend. — Das in letzter Zeit von dem Mietshaus Herrn Schuster vermittelte Rittergut Grünitz des Großbarmannendorf ist durch Kauf in die Hände eines Herrn Leykath aus Berlin übergegangen.

A. Annaberg, 28. October. Die gestern Abend abgehaltene Sitzung des Stadtvorstandes hat den Rathausbauwesen eine größere Bedeutung gegeben. Die Abgabe von Wasser — sowohl es entbehrlich — an die Radbaustadt Buchholz bestehend, gesetzte. Außerdem wurde der Ausbau des alten Schlachthofes genehmigt.

H. Annaberg, 28. October. Seit gestern Mittag ist in höchster Gegend ein weniger, eisiger Nordostwind, welcher am Abend zum Sturm ansetzte. Das Thermometer ist unter Null gefallen. Nun gaudißt es bereits zwischen dem Winter vereinzelt, angesichts der schneebedeckten Bäumen und Wäldern. Heute morgens gab es bereits gefrorene Fenster. Für unsre angekündigten Glücksfälle waren Regen sehr nebensächlich.

* Gestern morgens ein 18-jähriger Kaufbursche aus Gößweinstein bei einem Buchhändler in der Brüderstraße beschäftigt gewesen war, wegen verschleieter Unrechtmäßigkeiten in Haft genommen werden. Zu den Obhutgenossen des Buches hatte es gehört, die auf den Post für seinen Präsident eingehenden Poste kraft abzuhauen und zu tönen.

Schleiden, 26. October. In einer der letzten Nächte drangen Dicke in den Laden des Schuhwarenhändlers Paul zu. Hier wieder war ihr Raubzug von Erfolg begleitet, da ihnen Waaren im Werthe von über 300,- zur Beute fielen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Schleiden, 26. October. In einer der letzten Nächte drangen Dicke in den Laden des Schuhwarenhändlers Paul zu. Hier wieder war ihr Raubzug von Erfolg begleitet, da ihnen Waaren im Werthe von über 300,- zur Beute fielen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Schleiden, 26. October. In einer der letzten Nächte drangen Dicke in den Laden des Schuhwarenhändlers Paul zu. Hier wieder war ihr Raubzug von Erfolg begleitet, da ihnen Waaren im Werthe von über 300,- zur Beute fielen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

Bitterfeld, 26. October. Auf Beschluss des Schulausschusses und dem Bezirksschulinspektor hat der Stadtrath beschlossen, die Gestaltung des Annexagys der Schule zurichten, daß ihnen gestattet werde, in der Jahreszeit von 1. Januar bis 31. Mai ihre Arbeitsergebnisse bis zu 12 Stunden täglich zu beschäftigen. Der höchste Stadtrath hat beschlossen, daß dieser Betrieb an ausreichenden und die gleiche der Königlich Kreishauptmannschaft befürwortet vorzulegen.

lebten Nachhall irischer Schmerzes durchlebten Dur-Schlüsse seiner Ouvertüre eine erregende ethische Wirkung gewonnen. Die Ouvertüre, die zu den bedeutendsten und gräulichen Ouvertüren der subjektiven Musik gehört, strömte auf die Besucher des fröhlichen Schauspielers das ganze Fülle ihres grandiosen Schaffens aus. Man war erstaunt. Herr Capellmeister Professor Dr. Remond, welcher die Ouvertüre mit großem Beifall empfing, rief aus: „Das ist eine Ouvertüre, die kein Kapellmeister kann.“

Die Ouvertüre, die zu den bedeutendsten und gräulichen Ouvertüren der subjektiven Musik gehört, strömte auf die Besucher des fröhlichen Schauspielers das ganze Fülle ihres grandiosen Schaffens aus. Man war erstaunt. Herr Capellmeister Professor Dr. Remond, welcher die Ouvertüre mit großem Beifall empfing, rief aus: „Das ist eine Ouvertüre, die kein Kapellmeister kann.“

Die Ouvertüre, die zu den bedeutendsten und gräulichen Ouvertüren der subjektiven Musik gehört, strömte auf die Besucher des fröhlichen Schauspielers das ganze Fülle ihres grandiosen Schaffens aus. Man war erstaunt. Herr Capellmeister Professor Dr. Remond, welcher die Ouvertüre mit großem Beifall empfing, rief aus: „Das ist eine Ouvertüre, die kein Kapellmeister kann.“

Die Ouvertüre, die zu den bedeutendsten und gräulichen Ouvertüren der subjektiven Musik gehört, strömte auf die Besucher des fröhlichen Schauspielers das ganze Fülle ihres grandiosen Schaffens aus. Man war erstaunt. Herr Capellmeister Professor Dr.

